

Leben im Monbuttulande.

Nuschlüssig standen die Reisenden in der großen Halle und beobachteten das Gebahren der Eingeborenen. Dursten sie es wagen, durch die dichtgedrängte Menge hindurch den Weg nach ihrem Lager einzuschlagen?

Der Beantwortung dieser Frage wurden sie durch den Eintritt des Monbuttumannes enthoben, der das Amt eines Ceremonienmeisters versah und sie in die Halle geführt hatte.

Dieser Mann sprach einige Worte zu dem Dolmetscher Farag, und dieser erklärte den Herrschaften, daß der König ihnen zu Ehren ein Kampfspiel veranstalten werde und daß sie dem Ceremonienmeister folgen sollten, der sie nach dem Festplatze führen werde.

Erleichtert athmeten die Reisenden auf, denn die Einladung des Königs zeigte ihnen, daß er nicht feindlich gesinnt war, und daß die lauten Kundgebungen des versammelten Volkes ebenfalls keine feindseligen waren.

Von dem Ceremonienmeister geführt, durchschritten sie die enge Gasse, die das Volk ihnen freigab und erreichten einen freien Platz, der für die Festspiele hergerichtet und bereits von den Trabanten und Großen des Volkes besetzt war.

Dieser Platz bildete einen offenen Kreis. In der Mitte der hinteren Kreislinie war eine mit Bananenblättern bedeckte Laube erbaut, vor welcher König Mumsa bereits Platz genommen hatte und seine Gäste erwartete.

Die Lieblingsfrau des Königs hockte neben ihm auf ihrem